

Fastenaktion
Alpenquai 4
Postfach 2856
6002 Luzern

+41 41 227 59 59
fastenaktion.ch

HEKS
Seminarstrasse 28
Postfach
8042 Zürich

+41 44 360 88 22
heks.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Die Schweiz lebt ab heute auf CO₂-Kredit

*Stefan Salzmann, Fastenaktion **

Hitzewellen in Kolumbien, Stress für lokale Ökosysteme und die Menschen, die dort leben. Fernando hat uns eindrücklich geschildert, was auch in anderen Ländern, in denen Fastenaktion und HEKS tätig sind, zum Alltag gehört. Und dies seit Jahrzehnten. Extreme Wetterlagen wie Dürren, Starkregen oder Hitze kommen in all unseren Partnerländern vor und waren schon 1989 Thema der damaligen Ökumenischen Kampagne. Was hat sich seither verändert? Viel zu wenig. Die Untätigkeit der letzten Jahrzehnte hat aber Konsequenzen: Wir Schweizer:innen leben ab heute über unseren Verhältnissen.

Ich möchte dies an einem fiktiven Beispiel erklären. Stellen Sie sich vor, 1990 hätten Sie auf einem Bankkonto 1.8 Millionen Franken gehabt und sich mit 65 zur Ruhe gesetzt. Sie hätten gerechnet: noch ungefähr 30 Jahre zu leben, macht pro Jahr 60'000, pro Monat rund 5'000. Damit kann man in der Schweiz als Einzelperson leben, ohne Not zu leiden. Die Herausforderung 1990 war, dass Sie mit Ihrem Lebensstil pro Monat 10'000 verbraucht haben. Dieses fiktive Beispiel führt zu einer Situation, in welcher Sie nach 15 Jahren Ihres Ruhestandes kein Geld mehr gehabt hätten. Ab dann mussten andere für Ihre Ausgaben aufkommen – zum Beispiel Ihre Kinder.

Klimapolitik funktioniert heute nicht exakt nach einer Bankkonto-Logik, denn wir reden nicht über Guthaben, sondern über Jahresziele. Netto-Null bis 2050 ist das Ziel des Bundesrates für die Schweiz, Netto-Null bis 2040 fordert die Ökumenische Kampagne, Netto-Null bis 2030 die Klimajugend. Der Weg zum Ziel ist steinig, die notwendigen Massnahmen zu beschliessen, schürt Ängste. Wir leben lieber das Leben weiter wie bisher und geniessen unseren Lebensstil auf grossem Fuss. Und die Frage nach dem Guthaben bleibt unbeantwortet, sie wird nicht mal gestellt.

Dies hat Fastenaktion und HEKS dazu veranlasst, im Herbst letzten Jahres zu einer Diskussion einzuladen. Wir wollten erarbeiten, welches Guthaben die Schweiz eigentlich noch hat: Wie viele CO₂-Emissionen haben wir noch auf dem Konto? Wie viel CO₂ dürfen wir noch ausstossen?

Als wissenschaftliche Rahmenbedingungen haben wir ein Szenario des Weltklimarates vorgegeben – 1.5 Grad Erderwärmung mit 66% Wahrscheinlichkeit. Das Institut für Nachhaltigkeits- und Demokratiepoltik hat für uns sieben Indikatoren zur Berechnung eines CO₂-Guthabens für die Schweiz operationalisiert. Über die Gewichtung der Indikatoren haben Ethiker:innen von zehn kirchlichen Institutionen diskutiert. Die Perspektive Klimagerechtigkeit war vorgegeben. Ziel war dann, den «klimagerechten» Anteil am Restbudget der Schweiz zu ermitteln.

Zurück zum fiktiven Beispiel des Bankkontos. Wir haben berechnet, wieviel der 1.8 Millionen wir bereits ausgegeben haben, um zu wissen, wie viel wir noch auf dem Konto haben. Erst wenn wir den Kontostand kennen, so die Überlegung, können wir darüber reden, wie lange dies noch reicht. Klimagerechtigkeit war dabei unser Leitprinzip – wir wollen keine Vorteile auf Kosten anderer haben. Die ethische Gewichtung der klimawissenschaftlichen Daten ergab dann folgende ernüchternde Wahrheit:

Die Schweiz hat im März 2022 ihr klimagerechtes CO₂-Restguthaben aufgebraucht. Deshalb stossen wir heute, in der Mitte des Monats März, die letzte klimagerechte Tonne CO₂ aus. Mit anderen Worten: Ab heute nehmen wir Kredit auf, das Konto ist leer, andere müssen für unser Verhalten bezahlen. Das ist ungerecht. Die Schweiz ist gefordert, wenn sie weiterhin zu globaler Klimagerechtigkeit beitragen will. Es braucht neben ambitionierten Klimazielen und einem Netto-Null bis spätestens 2040 weitere Leistungen, um die Welt für unser klimaungerechtes Verhalten zu entschädigen.

**Stefan Salzmann ist Verantwortlicher für Klima- und Energiepolitik bei Fastenaktion und Co-Präsident der Klima-Allianz. Fastenaktion, das Katholische Hilfswerk Schweiz, setzt sich ein für benachteiligte Menschen - für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut. Die Entwicklungsorganisation fördert soziale, kulturelle, wirtschaftliche und auch individuelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Dafür arbeiten sie mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen. Die Klima-Allianz Schweiz ist das Bündnis von mehr als 100 zivilgesellschaftlichen Organisationen.*



